

# Lokales

**Mit dem Auto „auf der Jagd“**

In den Pressather Revieren ist der Anteil an Fallwild sehr hoch. Im Bürgerwald bringt der Straßenverkehr elf Rehe zur Strecke – nur eines ein Jäger. ▶ Seite 26



Die Flammen leisten ganze Arbeit – die Einsatzkräfte der elf Feuerwehren sowie des Roten Kreuzes auch: Beim nächtlichen Brand des Schuppen- und Garagenkomplexes sind sie nicht nur mit Löschen und der Versorgung der Verletzten, sondern auch mit einer Evakuierungsaktion beschäftigt. Bild: jma

**TIPPS UND TERMINE**

## Wohnblock evakuiert

**Fahrlässigkeit, Brandstiftung oder technischer Defekt? Die Polizei ermittelt in alle Richtungen. Über 150 Einsatzkräfte eilen in der Nacht zum Samstag nach Grafenwöhr in die Eichendorffstraße zu einem Brand. Ihr Auftrag: Löschen und evakuieren. Es gibt Verletzte.**

**Grafenwöhr.** (jma) Kurz nach Mitternacht hatte eine Anwohnerin der Polizei das Feuer gemeldet. Beim Eintreffen stellten die ersten Einsatzkräfte den Vollbrand eines Schuppen- und Garagenkomplexes fest.

Daraufhin wurde die Alarmierung erhöht, da sich die brennenden Gebäude zwischen zwei Wohnblöcken befanden, eine enorme Rauchentwicklung bestand und der Qualm auch in Wohnungen drang. Ein Wohnblock musste evakuiert werden, manche Bewohner mussten dabei von den Einsatzkräften aus dem Schlaf gerissen werden. Insgesamt wurden 16 Menschen ins Feuerwehrgerätehaus gebracht und versorgt.

Mehrere Atemschutztrupps versuchten währenddessen, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Dies war sehr schwierig, da der Wind immer wieder Glutnester zum Aufflammen



Das Feuer ist mit einer sehr starken Rauchentwicklung verbunden. Der Qualm dringt auch in nahe Wohnungen. Zwei Bewohner erleiden eine Rauchgasvergiftung und werden von den Rettungskräften des BRK zur Behandlung ins Krankenhaus transportiert. Bild: jma

brachte. Probleme hatten die Einsatzkräfte auch mit gelagerten Gasflaschen: Eine davon explodierte im Feuer. Die Feuerwehr hatte die Flammen danach jedoch ziemlich zügig unter Kontrolle.

Bei dem Brand wurden drei Personen verletzt. Eine Rettungssanitäterin stürzte während der Evakuierung der Bewohner und musste ins Klinikum nach Weiden gebracht werden. Zwei Hausbewohner erlitten Rauchvergiftungen; sie werden im Kran-

kenhaus in Kemnath behandelt. Insgesamt waren 11 Feuerwehren mit 125 Aktiven an der Einsatzstelle, dazu 30 Rettungskräfte des BRK sowie zwei Notärzte.

Nach ersten Schätzungen von Werner Stopfer, dem Leiter der Polizeiinspektion Eschenbach, beträgt der Schaden rund 50 000 Euro. „Aufgrund des schnellen Eingreifens konnte größerer Schaden verhindert werden“, erklärte der Einsatzleiter: „Ein besonderer Dank an die Ein-

satzkräfte und die schnelle und reibungslose Arbeit vor Ort von Feuerwehr und Rettungsdienst.“

Noch in der Nacht waren die Brandermittler der Kriminalpolizei Weiden vor Ort. Der abgebrannte Schuppen- und Garagenkomplex wurde abgesperrt. Die Polizei ermittelte in alle Richtungen, sagte Stopfer. „Wenn es Personen gibt, die im Zeitraum des Brandes etwas gesehen haben, sollen sie sich bitte bei der Polizei melden: Telefon 09645/9204-0.“

# Lokales

Wenn sich jemand Zugang verschafft haben sollte, dann auf eine Weise, mit der er keine Spuren hinterlassen hat.

Walter Schäffler, Polizeiinspektion Eschenbach

## Nur noch ein verkohltes Gerippe

POLIZEI

Von den Schuppen ist nach dem Brand in der Eichendorffstraße in Grafenwöhr nicht viel übrig geblieben. Nun geht es ans Aufräumen.

**Grafenwöhr.** (mor) „Die alten Holzle- gen und Geräteschuppen zwischen den Blöcken müssen weg.“ Das steht nach dem erneuten Brand in der Eichendorffstraße – im Juni 2016 hatte rund 50 Meter weiter schon einmal ein Schuppen Feuer gefangen – für Rainer Hofmann, Geschäftsführer der Wohnungsbau GmbH, fest. Er besichtigte am nächsten Morgen die aktuelle Brandstelle und berichtete, dass die alten Schuppen noch in diesem Jahr weichen werden.

Eigentlich war der Abbau erst für die nächsten Jahre vorgesehen gewesen, sagte er. Die Holz-Gebäude, die einst zum Lagern von Brennmaterial dienten, seien nach dem Bau einer zentralen Hackschnitzelheizanlage schon länger nicht mehr notwendig. Die Mieter lagern dort mittlerweile unter anderem Fahrräder und Gartenmöbel, teilte er mit. Zur Zeit laufe auch die Planung der Eichendorffstraße, die im zweiten Zug die Neugestaltung der Innenhöfe zwischen den Wohnblöcken vorsehe.

Die hohe Brandgefahr bei den alten, mit Dachpappe gedeckten Schuppen ist auch für Feuerwehrkommandant Alexander Richter nicht mehr tragbar, er fordert des-



Verheerend sieht es nach dem Feuer in der Eichendorffstraße in Grafenwöhr aus.

Bild: mor

halb den Abbau. Am Samstag kurz nach Mitternacht waren seine Wehr und viele weitere Helfer zu dem Großbrand in die Eichendorffstraße gerufen worden (wir berichteten). Beim Löschen des Feuers stießen die Einsatzkräfte auf ein halb gefülltes Ölfass und Gasflaschen, was die Arbeiten zusätzlich erschwerte. Eine Flasche explodierte sogar. Richter ist mit dem Einsatzablauf dennoch zufrieden. Alle Helfer haben gut zusammengearbeitet, lobte er.

Dies bestätigte auch Bürgermeister Edgar Knobloch. Er war zur Eichendorffstraße geeilt und hatte sich über den Einsatz informiert. „Von der Evakuierung, dem Einsatz der Löschtrupps bis zum Aufbau der Einsatzleitung lief alles koordiniert und professionell ab“, war er beeindruckt und lobte Feuerwehr und Sanitäter.

### ERMITTLUNGSSTAND DER POLIZEI

Noch den gesamten Montag über suchten die Brandermittler der Kriminalpolizei Weiden in der Eichendorffstraße in Grafenwöhr nach der Ursache für den Brand. Was der Grund für das plötzliche Feuer in einem Schuppen- und Garagenkomplex war, kann Dietmar Winterberg, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Oberpfalz, am Montag deshalb noch nicht sagen. Am Dienstag wisse er möglicherweise aber schon mehr, vermutet er. Derzeit werde allerdings noch in alle Richtungen ermittelt. Die Polizisten würden vor Ort alles unter die Lupe nehmen, also nach Brandbeschleu-

nigern suchen, aber auch technische Leitungen auf einen Defekt hin überprüfen.

Einen Zusammenhang zu dem Brand vor drei Jahren, als ebenfalls in der Eichendorffstraße ein Schuppen und Autos in Flammen aufgingen, sieht Winterberg derzeit nicht. Die genaue Ursache für das Feuer im Juni 2016 konnte nie ermittelt werden, teilt der Polizeisprecher mit. Ob es vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung war, ließ sich nicht klären. Winterberg hofft nun, dass es im aktuellen Fall dagegen bald konkrete Ergebnisse gibt. (spi)



Gasflaschen waren in der Holzlege gelagert. Sie stellten beim Löschen eine Gefahr dar.

Bild: mor